

Außerdem ist die Ordnung über die Berufsausbildung in der Landwirtschaft so aufgebaut, daß bisher davon ausgegangen wird, daß Ausbildungskombinate und Erzieherkollektive da sein müßten. Demnach ist es für unsere LPG schwer, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Wir sind aber der Meinung, daß auch für die Landwirtschaft die Ausbildungsbedingungen zu ändern sind — genau wie in der Industrie damit begonnen wird, in den Schwerpunktgebieten ganze Klassen in den Oberschulen für bestimmte Berufe, zum Beispiel in Teltow für Regeltechniker, einzurichten. Wir sind auch der Meinung, daß - wenn diese Orientierung gegeben ist - es auch richtig ist, die Ausbildungsrichtlinien für den Facharbeiter für landwirtschaftliche Berufe insofern zu überarbeiten, daß nicht unbedingt Kombinate und zentrale Orte für die Ausbildung notwendig sind. Die Lehrausbildung kann doch nach meiner Meinung auch dort, wo eine ordnungsgemäße Ausbildung in der LPG gewährleistet ist, in den LPG stattfinden, wo der Vater oder die Mutter des Kindes arbeitet, so daß der Schüler selbst bei seinen Eltern wohnen kann. Bisher ist diese Linie zwar angedeutet, aber uns geht die Durchsetzung dieser Linie zu langsam.

Ein weiteres Problem ist das Problem der industriemäßigen Methoden der Arbeit auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft. In unserer LPG von 2600 Hektar haben wir einen Grünlandanteil von 56 Prozent. Ich möchte am Beispiel der Grünlandbearbeitung darlegen, wie wir uns in erster Linie selbst geholfen haben, das Problem von industriemäßigen Arbeitsmethoden zu lösen. Bis 1961 war die Lage so, daß von den 1400 Hektar Grünland ein großer Teil überhaupt nicht und ein Teil mit Thüringer Genossenschaften in Kooperationen abgeerntet wurde. In der Winterfütterungsperiode 1961 waren deshalb im Futterplan Saftfuttermengen für die Kühe von 7 bis 15 Kilogramm pro Tier und Tag enthalten. Es traten hohe Verluste ein, und die letzten Tiere mußten förmlich auf die frischen Weiden geschoben werden. Wir hatten die große Reserve unserer LPG vor Augen, ohne sie restlos erschließen zu können.

Aus den Erfahrungen der Herbstperiode 1961 haben wir inzwischen Erntemethoden für das Grünland entwickelt, die uns die restlose Aberntung und Nutzung des Grünlandes in unserer LPG gestatten und die uns in die Lage versetzen, schon in dieser Winterfütterungsperiode 38,5 Kilogramm Silogemenge je Tier und Tag auf den Futtertisch zu legen und im nächsten Jahr über 50 Kilogramm zu planen. Außerdem können mit diesen Methoden 500 Dezitonnen Grünmehl hergestellt und etwa